

Zweiter Adventsonntag

Φωνὴ βοᾶντος ἐν τῇ ἐρήμῳ· ἐτοιμάσατε τὴν ὁδὸν Κυρίου, εὐθείας ποιεῖτε τρίβους αὐτοῦ.

Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! Mk 1, 3

Die Frohe Botschaft, das Evangelium von Jesus Christus fängt schon an, ohne dass Jesus noch selbst in Erscheinung getreten wäre! Johannes der Täufer, eine Gestalt, die auch außerbiblich verbürgt ist, beginnt sein Wirken als Bußprediger: Die Menschen sollen sich ihrer Fehler und Sünden bewusst werden, damit sie Gottes Nähe neu erfahren können.

Sich der eigenen Fehler und Sünden bewusst werden, das ist ein erster Schritt auf dem Weg der Umkehr. Wer diesen Schritt wagt, beginnt Gräben zuzuschütten zwischen sich und den Menschen, mit denen er in mehr oder weniger großem Unfrieden lebt. Und er ebnet Hügel oder gar Berge ein, die sich als Grenzen zwischen Menschen geschoben haben. So kann der Weg der Umkehr weiter gebaut werden und bleibt nicht einfach ein Weg der Menschen, sondern er wird zu jenem Weg, von dem der Prophet Jesaja zu Beginn des so genannten Trostbuches spricht: *„In der Wüste bahnt den Weg des Herrn, ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott!“* So heben wir es ja gerade in der ersten Lesung gehört.

Gräben zuschütten und Berge abtragen, das kann unseren Blick frei machen, das ermöglicht, dass wir einander in die Augen schauen – und dass wir miteinander reden. Denn wo Gräben und Grenzen sind, da findet meist auch kein richtiges Gespräch mehr statt, da meint man, man hätte sich nichts mehr zu sagen. So sind wir aber auf dem Holzweg! Erst wenn ich jemanden neu anblicke und ihr oder ihm mein Ohr öffne, kann es Verständnis füreinander und vielleicht sogar Verzeihung und Vergebung geben.

Und wo sich Blicke begegnen, wo Ohren sich füreinander öffnen, da ebent sich der Weg dessen, der uns begegnen möchte, zunächst in unseren Schwestern und Brüdern, dann aber auch auf je persönliche Weise als Hirte und Hüter unserer Seelen. Deshalb ist Weihnachten für uns das Fest des Friedens: Jesus, Gottes Sohn und Bruder der Menschen, kommt auf uns zu und macht uns Mut, auf unsere Mitmenschen zuzugehen und gemeinsam dem Frieden und der Einheit zum Durchbruch zu verhelfen.

FÜRBITTEN

Herr Jesus Christus, dir den Weg zu bereiten, kann manchmal beschwerlich sein. Dich bitten wir für alle Menschen guten Willens:

Herr, schenke uns deinen Frieden.

- ◆ Sei allen nahe, die sich in Stiftungen, Vereinen und Pfarrgemeinden darum bemühen, Armut und Elend zu bekämpfen.
- ◆ Stärke alle mit deinem Segen, die sich für den Frieden und die Eintracht unter den Völkern einsetzen.
- ◆ Stehe allen bei, die sich in Pflege und Medizin um kranke Menschen kümmern, und auch allen, die solche Menschen besuchen.
- ◆ Sei bei allen, die ihren christlichen Glauben leben und verkünden, auch wenn sie dadurch Nachteile oder Gefahr erdulden müssen.
- ◆ Gib den jungen Menschen die Möglichkeit, dich wirklich kennenzulernen und auf deinen Ruf zu antworten.

Herr Jesus, wer sich der Armen und Bedürftigen annimmt, ebnet dir den Weg. Auf dein Kommen warten wir, der du unser Hirt und Herr bist in Ewigkeit.